

# Wir im SüdOsten



WiSO – Die Zeitung der CDU Treptow-Köpenick

Ausgabe 1/2019

Adlershof als Jobmotor in unserer Region auf Seite 3

Schülerinnen und Schüler in Berlin verdienen eine bessere Bildungspolitik! auf Seite 4



## Teamarbeit für Treptow-Köpenick

### Wer sind wir?

Der CDU Kreisverband Treptow-Köpenick besteht aus rund 500 Mitgliedern und organisiert sich in acht Ortsverbänden, die monatlich zu Stammtischen und verschiedenen Veranstaltungen zusammen kommen. Hierbei sind alle Alters- und Berufsgruppen vertreten. Darüber hinaus organisieren sich Arbeitnehmer, Frauen, Jugendliche, Senioren und Mittelständler bezirklich in eigenen Vereinigungen. Mitglieder der CDU sind in der Bezirksverordnetenversammlung, dem Bezirksamt und im Berliner Abgeordnetenhaus vertreten.

### Unsere Schwerpunkte?

Im Grundsatz: Die CDU im Bund, Land und Bezirk erarbeitet neben dem Grundsatzprogramm für jede Legislaturperiode ein eigenes Wahlprogramm. In welchem Umfang dies umgesetzt werden kann, hängt auch von den Wahlergebnissen ab. Im Regelfall müssen wir mit anderen Parteien koalieren, womit das eigene Programm nur bedingt umgesetzt werden kann. In Treptow-Köpenick führen wir jedes Jahr eine mitgliederoffene Klausurtagung durch, auf der wir aktuelle Schwerpunkte und Positionen festlegen. Hierbei fließen regelmäßig Rückmeldungen von Anwohnern ein, ebenso führen wir Befragungen durch, um verschiedene Aspekte und Meinungen einzubeziehen.

Konkret: Durchsetzung des 17. Bauabschnitts zur Erweiterung der A 100 - ÖPNV-Direktverbindung von der Schönefelder Chaussee Richtung Rudow - Umwandlung des früheren Betonwerks Grünau in ein Mischgebiet

aus Wohnungen und Gewerbepark - Siedlungsverträglicher Ausbau des Bohnsdorfer Weges (Höhenbegrenzung) - Erhalt der Spreearche - bezirklicher Infrastrukturausbau mit Schwerpunkten in Altglienicke und Müggelheim - Bereitstellung von P&R-Plätzen - Umbau Grünauer Schleife/ B 96 a Adlgestell - Attraktivitätssteigerung des ÖPNV - breites Nutzungskonzept für den Spreepark Plänterwald - denkmalgerechte Sanierung und breite Nutzung des Strandbades Müggelsee - Lückenschluss Süd-Ost-Verbindung zur Entlastung vom Ortsteil Baumschulenweg - Schaffung des Nachwuchszentrums für den 1. FC Union - Stärkung des Mellowparks - Sicherung

der Späth'schen Baumschulen - Baubeginn Ost-West-Verbindung von Wuhlheide bis Mahlsdorfer Straße - Lückenschluss TVO von Wuhlheide bis B 1/5 - Regionalbahnhof Köpenick - Sanierung Radwegenetz - Untersuchungsgebiet ehem. Güterbahnhof Köpenick - Unterstützung von Sportvereinen und bürgerschaftlichen Engagements.

### Was können wir für Sie tun?

Anwohner durch Veranstaltungen und Briefwurfsendungen informieren, Bürgersprechstunden durchfüh-

ren, Anträge in der BVV und im Abgeordnetenhaus stellen, Anfragen an das Bezirksamt und den Senat richten, welche innerhalb weniger Wochen schriftlich beantwortet werden müssen, Befragungen durchführen, Kontakte zu politischen Amts- und Mandatsträgern herstellen, bei Problemen mit Ämtern unterstützen, Petitionen begleiten.

### Mitmachen – aber wie?

Rund 80 % der Mitglieder in Parteien sind, anders als zum Beispiel in einem Sportverein mit der Nutzung entsprechender Anlagen oder Turnierveranstaltungen, eher passive Mitglieder. Insoweit müssen Sie kein schlechtes Gewissen haben, wenn Sie lediglich Ihren Beitrag zahlen und ansonsten eher selten bestimmte Angebote in Anspruch nehmen. Sie haben aber die Möglichkeit sich monatlich in Ihrem Ortsteil auszutauschen, an Sommerfesten und Ausflügen teilzunehmen, sich politisch mit eigenen Ideen und Anträgen einzubringen. Wir machen Politik nicht für uns selbst, sondern wollen unsere Kieze aktiv mitgestalten, aber auch unsere Anliegen auf anderen Ebenen auf den Weg bringen. Kommen Sie also mit uns Gespräch, erfragen Sie Details, schnuppern Sie mal rein! Das Team der CDU Treptow-Köpenick steht Ihnen gern zur Verfügung!

### EINLADUNG

zum "Europapolitischen Frühstück" mit Hildegard Bentele

Samstag, 11. Mai 2019 ab 10 Uhr

Bürgerbüro der CDU Treptow-Köpenick, Dörfeldstraße 51, 12489 Berlin

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, erleichtert aber die Planung.

anmeldung@penn-tk.de (030) 650 75 392



Hildegard Bentele, MdB

Spitzenkandidatin der CDU Berlin für die Europawahl

Maik Penn, MdB

Kreisvorsitzender der CDU Treptow-Köpenick



## Erfolgsstory Adlershof-Johannisthal



**D**er Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Adlershof-Johannisthal kann auf eine einmalige Entwicklung zurückblicken. Ein Territorium, auf dem Anfang der 1900er Jahre der erste deutsche Flugplatz entstand und in dessen Folge mutige Unternehmer schon Geschichte schrieben. Zu DDR-Zeiten war das Gebiet mit der Akademie der Wissenschaften (AdW) ein bedeutender Standort für die wissenschaftliche Entwicklung.

Bereits die am 6. Mai 1990 gewählten Stadtverordneten hatten sich intensiv mit den Strukturen und dem Überleben der Institute und der Sicherung der Arbeitsplätze von ca. 3.500 Mitarbeitern der AdW befasst. Erst nach den Wahlen zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 3. Dezember 1990 konnten Wege gefunden werden, möglichst viele Wissenschaftler und Angestellte für Berlin zu erhalten. Bei den Koalitionsverhandlungen im Januar 1991 zwischen CDU



und SPD hat der angehende Regierende Bürgermeister Eberhard Diepgen darauf bestanden, den Wissenschaftsstandort zu erhalten. Da die SPD infolge dieser Festlegung erklärte, den Senator für Wissenschaft nicht stellen zu wollen, legte Diepgen fest, dass die CDU dieses Ressort besetzen wird. Bereits zwölf Stunden später stellte Eberhard Diepgen Herrn Prof. Dr. Manfred Erhardt aus Stuttgart für das Amt vor. Die Wahl Erhardts stellte sich für Adlershof als ein Glücksfall heraus. Aufgrund seiner Tätigkeit im Land Baden-Württemberg und im Bundesministerium war Prof. Erhardt bestens in der bundesdeutschen Wissenschaft vernetzt. Ab 1995 wurde Peter Radunski (CDU) Wissenschaftssenator. Es folgten schwierige Jahre, bevor der Standort dann richtig Tritt fasste. Nicht jeder Arbeitsplatz konnte erhalten werden. Was sich aber wie ein Wunder herausstellte war der Erfolg der Evalu-

ierung der wissenschaftlichen Einrichtungen. Viele Institute der ehemaligen AdW waren in Deutschland und Europa absolut auf Spitzenniveau. Es setzte eine Gründerwelle ein. Die Gründer waren in erster Linie Wissenschaftler der ehemaligen AdW. Nicht zu verstehen war, dass die PDS, jetzt Linke, 1995 ein Weißbuch gegen Adlershof geschrieben hat und Bündnis 90/Die Grünen nicht einem einzigen Bebauungsplan zugestimmt haben.

Die Stadt für Wissenschaft, Wirtschaft und Medien nimmt heute eine Fläche von insgesamt 4,2 km<sup>2</sup> ein. Dem Bereich Wissenschaft sind allein 76 Hektar Fläche vorbehalten. Allein mit dem Umzug der sechs naturwissenschaftlichen Institute der Humboldt-Universität kamen ca. 850 wissenschaftliche Mitarbeiter und über 6.000 Studenten nach Adlershof. Zwölf außeruniversitäre Forschungseinrichtungen wurden angesiedelt, in denen über 1.500 wissenschaftliche Mitarbeiter und Doktoranden tätig sind. Dabei spielt der Speicherring Bessy II eine ganz besondere Rolle. In der Medienstadt arbeiten in über 140 Unternehmen über 1.500 Mitarbeiter. Zurzeit gibt es in Adlershof-Johannisthal über 18.000 Arbeitsplätze, 2019 soll die 20.000er-Grenze überschritten werden. Über 1.100 Firmen haben sich angesiedelt. 140 sind Technologieführer und 85 Marktführer. Eine in Europa



einmalige Bilanz.

Die Bautätigkeit geht auf hohem Niveau weiter. Eindrucksvoll, was in kurzer Zeit für Veränderungen wahrzunehmen sind.

Rückblickend ist festzustellen, dass die Entscheidungen der großen Koalition aus CDU und SPD ab dem Jahr 1991 grundsätzlich richtig waren. Am Ende ein sehr guter Beweis für das Funktionieren der Sozialen Marktwirtschaft. Danke allen Beteiligten, die sich um den Standort verdient gemacht haben.

von Fritz Niedergesäß Ehrenvorsitzender der CDU Treptow-Köpenick

## Bürgerschaftliches Ehrenamt in Treptow-Köpenick

Ein Bericht der Bezirksstadträtin für Weiterbildung, Schule, Kultur und Sport, Cornelia Flader

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Bürgerinnen und Bürger, liebe Freunde,

**B**ürgerschaftliches Engagement fördert das Gemeinwohl, ist freiwillig und in der Regel nicht auf finanzielle Vorteile ausgerichtet. Auch in unserem Bezirk gibt es solch ehrenamtliches Engagement und in den von mir verantworteten Bereichen gibt es einige hervorragende Beispiele, über die ich heute gern berichten möchte.



Flugkisten in Aktion

Seit 10 Jahren organisiert eine Arbeitsgruppe **Flugkistenrennen** mit ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, darunter dem ehemaligen Schulleiter und einigen früheren Schulleitern dieses vergnügliche Rennen. Unter dem Motto „Können Flugkisten fliegen?“ fand auch im letzten Jahr das Jubiläumsrennen Ende September statt und wurde durch mich erneut als Be-

zirksstadträtin auf der Sportanlage am Segelfliegerdamm in Johannisthal eröffnet. Neun Schulen waren mit unterschiedlichen Mannschaften am Start. In diesem Jahr erwartete alle Flugkistenmannschaften sogar ein besonderes Highlight, denn im Hintergrund vernahm man „echte“ Fluggeräusche. Die Mannschaften traten im Melli-Beese-Wettlauf und im Hans-Grade-Wettkampf an. Zahlreiche Eltern, Großeltern und Verwandte aber auch die Schulleitungen sowie Kolleginnen und Kollegen der beteiligten Schulen konnten bei bestem Wetter das Spektakel begeistert verfolgen. Das Flugkistenrennen wäre ohne ehrenamtliches Engagement nicht möglich. Ein herzliches Dankeschön für die Organisation und Durchführung des Flugkistenrennens von dieser Stelle.

Die Grundschule am Buntzelberg in Bohnsdorf erhält einen **Lesecub**. Damit ist dies der zweite seiner Art im Bezirk. Lesecubs sollen Kindern außerhalb des Schulunterrichts Lust auf das Lesen bereiten. Sie sind ein Rückzugsort und halten Angebote wie Geschichten vorlesen, Filme und Bilderbuchkinos schauen, Basteln, Spielen und gemeinsames Lesen und Vorlesen für die Kinder bereit. Die Stiftung Lesen finanziert Zeitschriften, Bücher und Mobiliar.

Die Friedrichshagener Grundschule hat einen ebensolchen Lesecub. Lese-

clubs können die Lesemotivation und die Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen jedoch nur steigern, wenn das schulische Personal durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, beispielsweise in Form von Lesepaten und Lesepaten unterstützt wird. Jeder, der mag und ein erweitertes Führungszeugnis vorlegt, kann in Schulen vorlesen. Vielen Dank allen freiwilligen Vorleserinnen und Vorlesern, die an unseren Schulen in ihrer Freizeit lesen. Lesecubs sind Projekte der Stiftung Lesen und werden im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert.

Der Verein „Volkspark Luisenhain, Berlin-Köpenick e.V.“ hatte sich zum Ziel gesetzt, dem gegenüber dem Köpenicker Rathaus gelegenen Luisenhain die einst die Parkanlage zierende Bronzeskulptur „Die Kugelspielerin“ wiederzugeben und wurde darum von einem Bürger nur zu diesem Zwecke ins Leben gerufen. Die „Kugelspielerin“ wurde vom Bildhauer Walter Schott geschaffen und stellt eine Frau dar, die Boccia spielt. Die ehrenamtliche Initiative hat in einer überaus großen Beharrlichkeit Förderer, Sponsoren, private Spender sowie öffentliche Beihilfen akquirieren können, so dass die Originalkopie der „Kugelspielerin“ mit Hilfe des Originals aus Düsseldorf nachgegossen werden konnte. Das dafür notwendige



Die Kugelspielerin in Düsseldorf

Einverständnis des Kulturamtes in Düsseldorf holte der Verein „Volkspark Luisenhain, Berlin-Köpenick e.V.“ ein und übergab dem Bezirksbürgermeister am 19.01.2019 feierlich die Skulptur. Sie steht nun wieder im Luisenhain, da, wo sie sich auch 1926 befunden hatte. Ein großes Dankeschön auch hierfür.

Drei Beispiele aus unserem Bezirk zeigen, dass bürgerschaftliches Engagement auch in unserem Bezirk unser aller Wohl fördert. Insbesondere Vereine, Vereinsmitglieder und Vereinsvorstände leisten durch ihre vielfältigen Aktivitäten tagtäglich wertvolle Beiträge zum Gemeinwohl. Ihnen allen gilt mein herzlichster Dank.





# Adlershof als Jobmotor in unserer Region

Forschen, arbeiten und leben – dafür steht Adlershof

Die Wissenschafts-, Wirtschafts- und Medienstadt Adlershof ist über die Stadtgrenzen bekannt. Was einst als Akademie der Wissenschaften der DDR begann, hat sich seit Ende der 1990er Jahre zu Deutschlands größtem Wissenschafts- und Technologiepark und einem der erfolgreichsten Hochtechnologiestandorte in unserem Land entwickelt (vgl. Text von Fritz Niedergesäß auf Seite 2). Zudem ist Adlershof Berlins größter Medienstandort. Doch wer arbeitet hier genau? Was wird produziert? Woran wird geforscht? Und was kann Politik tun, damit es mit dem Standort Adlershof auch weiterhin bergauf geht?

Diese und andere Fragen beschäftigten mich, als ich vor kurzem Gast beim WISTA Forum Adlershof e.V. war, einem Netzwerk aus Unternehmern und Wissenschaftlern aus Adlershof, das einen persönlichen Austausch zwischen den Akteuren aus Wissenschaft, Wirtschaft und Medien ermöglicht. Bei meiner Besichtigung vor Ort und dem darauffolgenden Gespräch mit engagierten Unternehmern und Wissenschaftlern am Standort Adlershof fand ich eine Reihe von Antworten auf

meine Fragen. Auf einer Fläche von 4,2 km<sup>2</sup> sind insgesamt 1.072 Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen niedergelassen. Hier arbeiten fast 18.000 Menschen. Dazu kommen etwa 6.700 Studenten. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte der im Wissenschafts- und Technologiepark angesiedelten Unternehmen und außeruniversitären Forschungsinstitute sind die Photonik und Optik, Photovoltaik und Erneuerbare Energien, Mikrosysteme und Materialien, Informationstechnik (IT) und Medien sowie Biotechnologie und Umwelt. Darüber hinaus sind am Standort Adlershof sechs naturwissenschaftliche Institute der Humboldt-Universität zu Berlin (Chemie, Geografie, Informatik, Mathematik, Physik und Psychologie) ansässig. Zu der Medienstadt Adlershof zählen 147 Unternehmen. Außerdem sind im Laufe der Jahre viele weitere gewerbliche Unternehmen, Geschäfte, Hotels und Restaurants hinzugekommen. Der Standort soll in Zukunft noch erweitert werden. Ein Ziel ist die Nutzung der sogenannten „Gleislisse“, ein 45 ha großes Areal des 1998 geschlossenen Verschiebebahnhs Schöneweide.

Anzeige

Diese Daten und Fakten sprechen für sich. Doch was kann die Politik tun, damit diese Erfolgsgeschichte weitergeschrieben wird?

Der Ortsteil Adlershof, insbesondere das Gebiet westlich der S-Bahngleise, ist in den letzten Jahren durch die Realisierung von Wohnungsbauvorhaben gewachsen und attraktiver geworden. Wie in vielen Ortsteilen unseres Bezirkes ist hierbei die erforderliche Infrastruktur nicht gleichermaßen mitgewachsen. Adlershof ist im Berufsverkehr auf dem Glienicker Weg, der Köpenicker Straße und der Rudower Chaussee schon jetzt eine Staufalle. Diese Situation wird sich in den nächsten Jahren mit dem weiteren Zuzug von Menschen nach Altglienicke und Adlershof noch verschärfen. Wer zur Mittagszeit in dem Gebiet zwischen der Volmerstraße und am Studio einen Parkplatz sucht, hat bereits heute Schwierigkeiten, diesen zu finden. In der Gesprächsrunde beim WISTA Forum Adlershof e.V. berichteten Unternehmer kleiner und mittelständischer Betriebe, dass dies mitunter einen negativen Effekt auf ihre Geschäfte haben kann, wenn potenzielle Kunden oder In-

vestoren nicht pünktlich einen Termin wahrnehmen können, weil sie keinen Parkplatz finden. Der Bau von Parkhäusern würde dieses Problem zunächst lindern. Mittel- bis langfristige Aufgabe von Politik und Wirtschaft ist es, eine Antwort auf die Frage zu finden, wie Menschen gerade in Ballungszentren dazu animiert werden können, auf das eigene Auto zu verzichten? Welche Alternativen gibt es? Carsharing, also die gebührenpflichtige Nutzung eines Autos von mehreren Personen? Oder ist es bald das selbstfahrende Auto, das wir per App auf Knopfdruck bestellen und wieder loswerden können? Die Zukunft wird es zeigen!

Eines steht aber fest: Den Menschen geht es um Mobilität. Das eigene Auto mit den lästigen Anschaffungskosten, der Versicherung, dem TÜV, den Reparaturen wird gerade unter der jungen Generation eher als Last und nicht als Status gesehen. Zweifellos ist in Altglienicke und Adlershof der öffentliche Personennahverkehr trotz Anbindung an den S-Bahnhof Adlershof zu stärken. Die U-Bahnverlängerung der U7 nicht nur zum Großflughafen BER, sondern auch nach Altglienicke und Adlershof würde unsere Straßen erheblich entlasten. Außerdem muss der BER schnellstmöglich fertiggestellt werden, da Unternehmen in einer global vernetzten Wirtschaft auf einen Flughafen mit internationalen Verbindungen, insbesondere nach Asien und Nordamerika, angewiesen sind. Hier sind wir noch mindestens einen Schritt hinter Frankfurt und München zurück. Dieser Zustand ist für eine Bundeshauptstadt mit steigender Nachfrage nicht akzeptabel. Gleichzeitig ist Adlershof als Wohnort aber nicht zu vernachlässigen. Eine gesunde Balance aus gewerblicher Nutzung und Wohnen ist hier zu favorisieren.

Was denken Sie über die Wissenschafts-, Wirtschafts- und Medienstadt Adlershof? Arbeiten Sie dort oder kennen Sie jemanden, der dort tätig ist? Worüber regen Sie sich im Alltag in Adlershof auf? Welche Probleme sollten von der Politik hier gelöst werden? Kontaktieren Sie uns! Wir kommen gern mit Ihnen ins Gespräch!

von Julius Humme, Mitglied im Ortsverband Altglienicke-Adlershof

## Anmerkung der Redaktion

### zum Artikel

#### „Meinung:

#### Verkehrsführung

#### Bohnsdorfer Kreisel“

in der Ausgabe 2/2018 auf Seite 4.

In diesem Artikel könnte der Eindruck entstanden sein, dass „Der Dörferblick“ unkorrekte Informationen verbreitet. Dies war vom Autor nicht beabsichtigt. Vielmehr sind der Autor und die Redaktion davon überzeugt, dass „Der Dörferblick“ nur Artikel veröffentlicht, die nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert sind.

## Werden Sie Mitglied in der MIT Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung Treptow-Köpenick

Sie sind herzlich willkommen zu Gesprächen unter Gleichgesinnten. Kontakte und Informationen aus erster Hand bieten Ihnen und Ihren Unternehmen viele Vorteile. Unser Wirken ist geprägt von den Grundsätzen der sozialen Marktwirtschaft.



**MIT**

Mittelstandsvereinigung  
TREPTOW-KÖPENICK

MIT Treptow-Köpenick - Die Plattform für Kommunikation, Präsentation, Aktionen und Events!

Ihr Ansprechpartner für die Mitgliedschaft: MIT-Treptow-Köpenick, c/o Dr. Martin Sattelkau, Schmöckwitzer Damm 18, 12527 Berlin, Tel: 0177/303 45 66, Mail: kontakt@msattelkau.de



## Die CDA Treptow-Köpenick



Die Christlich-Demokratische Arbeitnehmerschaft Treptow-Köpenick (CDA) ist der Sozialflügel der CDU. Unsere Mitglieder kommen aus zahlreichen Schichten der Bevölkerung und engagieren sich vor allem in der Sozial- und Gesellschaftspolitik: für sichere und auskömmliche Renten, eine auf Beschäftigung ausgerichtete Arbeitsmarktpolitik, Gesundheitsschutz in der Arbeitswelt, eine menschenwürdige Pflege und verlässliche sowie solidarische Sozialversicherungen. Unsere Mitglieder sind Akademiker, Betriebsräte, und Angestellte aus unterschiedlichsten Berufszweigen

sowie Rentner.

Die CDA fordert unter anderem eine bessere Alterssicherung für Erwerbsunfähige und Geringverdiener mit langen oder gebrochenen Arbeitsbiographien, mehr Lohngerechtigkeit in der Leiharbeits sowie sowie bessere Lohnchancen für Frauen. Arbeit soll sich lohnen und eine gute Basis für die Rente bieten. Die CDA ist die Stimme der Beschäftigten und ihrer Familien in der CDU.

### Die Christlich-Sozialen in der CDU

Die CDA sieht sich als Teil der Arbeitnehmerbewegung - und steht den christlichen Arbeitnehmerverbänden und den Gewerkschaften nahe. Ihre Wurzel liegt in der christlich-sozialen Bewegung des 19. Jahrhunderts: Damals kämpften engagierte Christlich-Soziale gegen die Ausbeutung der Arbeiter, gegen Armut und Chancenlosigkeit im Frühkapitalismus. Nach dem Zweiten Weltkrieg haben

christlich-soziale Denker die Sozialpolitik der Bundesrepublik und Gesamtdeutschlands geprägt: Jakob Kaiser, Hans Katzer, Norbert Blüm: Sie alle waren auch Vorsitzende der CDA.

### „Dienende Funktion“ von Wirtschaft und Staat

Dabei berufen wir uns auf die christliche Soziallehre. Diese war nie eine Ideologie, sondern etwas Handfestes, den Menschen Zugewandtes. Ihre Begründer waren Seelsorger, die das Elend der Arbeiter und ihrer Familien hautnah erlebt hatten. Sie antworteten auf die frühkapitalistische Ausbeutung nicht mit Klassenkampf-Parolen, sondern mit dem Ruf nach sozialer Partnerschaft. Eine funktionierende Gesellschaft braucht ein Leitbild - und das kommt uns zunehmend abhanden. In den guten Jahren unseres Landes hat die christliche Soziallehre die Gesellschaftspolitik geprägt. Immer dann, wenn sie die politische Richtschnur war, ging es den

Menschen gut. Der Katholik Konrad Adenauer hat die Bundesrepublik nach dem Zweiten Weltkrieg bewusst auf christliche Werte gebaut. In einer Rede beschrieb er 1946 die „Denke“ der neu gegründeten CDU folgendermaßen: „Die menschliche Person hat eine einzigartige Würde, und der Wert jedes einzelnen Menschen ist unersetzlich“. Dieser „Kern der christlichen Ethik“, so Adenauer, erfordere ein neues Gesellschaftsbild: Staat und Wirtschaft seien kein Selbstzweck, sondern sie hätten eine „dienende Funktion“ gegenüber den Menschen.“

Die CDA Treptow-Köpenick ist präsent bei Facebook unter @cdatreptkoep und erreichbar über Website der CDU Treptow-Köpenick.

Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen mitzumachen und mit zu gestalten.

André Erdmann, Kreisvorsitzender der CDA Treptow-Köpenick.  
andre.erdmann@hotmail.de

## Schülerinnen und Schüler in Berlin verdienen eine bessere Bildungspolitik!

Berlin wird schlecht regiert. Besonders augenfällig wird das in der für die junge Generation eminent wichtigen Bildungspolitik. Unsere Schulen sind überfüllt und mitunter marode – dafür muss man sich nicht erst die Schultoielten anschauen. Zahlreiche Lehrerstellen sind unbesetzt. „Richtig“ ausgebildete Lehrer sind an Berlins Schulen bald in der Unterzahl. Digitalisierung findet überall statt, nur nicht im Klassenraum. Auch die Schülerinnen und Schüler in Treptow-Köpenick müssen diese Misere Tag für Tag erleben.

Die Verantwortung dafür trägt die SPD, die das Bildungsressort seit 1996 besetzt. Mindestens ebenso lange lässt

sie sich immer neue Reformen einfallen und verkauft diese in erschreckender Regelmäßigkeit als innovative Ideen.



Wiederkehrende Strukturdebatten und -veränderungen führen immer wieder unter enormen Einsatz von Haushaltsmitteln zu Stagnation und Rückschritt

statt zu Fortschritt. Große Probleme, die einer Lösung bedurften, wurden andererseits jahrelang ignoriert. Wir sind in Deutschland bildungsqualitatives Schlusslicht; das muss sich ändern!

### Die Forderungen von JU und CDU lauten:

- Beste Bildungschancen für jeden Menschen in Berlin umsetzen.
- (Verpflichtende) Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer einrichten, um kritischen Medienumgang der Ihnen anvertrauten Schülerinnen

und Schüler zu fördern.

- Rahmenlehrpläne um zielgerichtete digitale Bildung erweitern.
- Unterstützung durch digitale Bildungsangebote nutzen.
- Berufliche Bildung verbessern: Mehr „Raum“ für Digitales in Berufsschulen.

Auf Initiative der Jungen Union hat der CDU-Landesparteitag zuletzt einen Antrag beschlossen, mit dem wir diese Forderungen endlich durchsetzen können: Eine Beteiligung der CDU am nächsten Senat geht nur über das Bildungsressort! von Matthias Dehmel  
JU-Kreisvorsitzender



**CDU** TREPTOW-KÖPENICK

www.cdu-tk.de

Sie haben Interesse an  
Themen, Veranstaltungen, Gesprächen  
oder einer Mitgliedschaft in der Union?

Melden Sie sich bei uns. Sie bekommen schnellstmöglich eine Rückmeldung.

Bürgerbüro der CDU Treptow-Köpenick  
Dörpfeldstraße 51  
12489 Berlin

Telefon: 030-63979871  
Fax: 030-63979872  
E-Mail: info@cdu-treptow-koepenick.de

Senden Sie das korrekt ausgefüllte Sudoku

per E-Mail (info@cdu-tk.de), per Fax (030-63979872) oder per Post an: Bürgerbüro CDU Treptow-Köpenick, Dörpfeldstraße 51, 12489 Berlin. Unter den richtigen Einsendungen wird für je zwei Personen ein Besuch im Abgeordnetenhaus von Berlin, ein Besuch im Deutschen Bundestag sowie eine dreitägige Fahrt zum Europäischen Parlament nach Straßburg inklusive Übernachtung verlost. Viel Erfolg!

**S  
U  
D  
O  
K  
U**

5			9				8	4
9							5	
			8		1		6	
7		8	3	9				
			6			2		9
		3	2	1				
	7			3	6			
	4					1		3
	1				8			5

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.